

Arbeitspapier Oral Reporting

Dieses Dokument ist unter www.oralreporting.info erreichbar.

Version vom 27. September 2022

Ausgangslage & Ziel

Im Gegensatz zum klassischen schriftlichen Reporting legen wir mit dem Oral Reporting den Schwerpunkt auf den mündlichen Austausch und die gemeinsame Reflexion der Zusammenarbeit mit unseren geförderten Organisationen.

Dieses Dokument soll eine praktische Grundlage schaffen, sodass alle Beteiligten wissen, was sie erwartet und wir Gespräche führen, die für alle Beteiligten einen Mehrwert haben. Es richtet sich in erster Linie als Hilfestellung an Förderungsgebende. Wir unterstützen transparente Prozesse und freuen uns, wenn es auch mit Förderpartnern geteilt wird. Wir empfehlen, dass der Fragebogen auf jeden Fall vor einem Gespräch geschickt wird und initial Ablauf der Gespräche sowie die Gründe für das Oral Reporting erläutert werden. Die entstehende Dokumentation soll potenziell auch für andere Interessierte aufschlussreich sein.

Eine wertschätzende Haltung, Offenheit und ein Bewusstsein für die Herausforderungen, vor denen geförderte Organisationen stehen, sehen wir als wichtigste Grundvoraussetzungen für eine Förderpraxis, in der Vertrauen und gemeinsames Lernen zentral sind. Dies umfasst auch ein Bewusstsein dafür, dass es grundsätzlich eine Machtasymmetrie gibt, wenn eine Seite Mittel hat und eine andere welche benötigt. Das Bekenntnis „auf Augenhöhe“ oder „partnerschaftlich“ zu arbeiten allein reicht nicht aus, um dies auch wirklich zu erreichen. Auch Oral Reportings sind nicht automatisch zielführend und wertschätzend, sondern es gilt dabei einiges zu beachten. Dieser Leitfaden stellt somit eine praktische und ergänzende Arbeitshilfe dar, die eine entsprechende Haltung voraussetzt.

Warum „Oral Reporting“?

Es gibt eine ganze Reihe von Gründen, warum wir mit Oral Reportings arbeiten.

1. Aufwand reduzieren. Wir möchten, dass sich unsere Partner auf ihre Arbeit konzentrieren können und nicht viel Zeit damit verbringen, lange Berichte zu schreiben.
2. Berichte schärfen. Neben dem hohen zeitlichen Aufwand gibt es oft Unsicherheiten, was genau in einen schriftlichen Bericht gehört. Im schlimmsten Fall ist das für beide Seiten frustrierend: Die Fördernde erhält nicht die Informationen, die sie interessiert und der Geförderte bekommt kaum oder gar kein Feedback und verbringt weiterhin viel Zeit mit einem Berichtswesen, das für beide Seiten nur einen geringen Mehrwert bietet. Im Gespräch ist ein direktes Feedback möglich und dass die Punkte identifiziert werden, die für beide Seiten relevant sind.
3. Lernen ermöglichen. Förderstiftungen erzielen ohne geförderte Organisationen keine Wirkung und in der Regel bringen die geförderten Organisationen eine hohe Expertise mit. Es spricht also viel dafür, dass wir als Förderungsgeber aufmerksam zuhören. Ein Gespräch ist dafür ein guter Rahmen und ermöglicht es, dass wir direkt in eine Reflexion der Ergebnisse einsteigen, anstatt an der Output-Berichterstattung hängenzubleiben.

4. Stellschrauben identifizieren. Vertrauen, als Basis für eine gute Zusammenarbeit, entsteht über Beziehungen und gemeinsame Zeit. Es ist eine hohe Erwartung, dass geförderte Organisationen auch ihre Misserfolge teilen, aber diese sind für Förderer essenziell, damit sie lernen und ggf. ihre Strategien und Arbeitsweise anpassen können.

Umsetzung eines Oral Reportings: Hinweise für Förderungsgebende

Vor / während Abschluss der Förderung

- Im Prozess der Förderungsvereinbarung bereits auf Oral Reporting und das Vorgehen hinweisen.

Vor dem Gespräch

- Genug Zeit einplanen: Mindestens 90 Minuten. Klarheit schaffen: Erkläre das Warum und die zu erwartenden Inhalte des Gesprächs: Ziel ist ein umfassendes, gut vorbereitetes Gespräch, das den schriftlichen Bericht ersetzt. Der Ablauf kann auch im Vorfeld versandt werden.
- Teilnehmende festlegen: abhängig von den Inhalten der Förderung - grundsätzlich sollten Umsetzende und Entscheidungsträger:innen dabei sein.

Während des Gesprächs

- Wertschätzung und Vertrauen: Das Gespräch sollte nicht als Rechenschaft gegenüber Förderungsgebenden verstanden werden, viel mehr als gemeinsames Lernen.
- Flexibilität bei Fragen und Länge: Während alle Fragen zur Sprache kommen sollten, sind dennoch Themenschwerpunkte möglich.
- Gemeinsam auf den vergangenen Arbeitszeitraum zurückblicken
Bei Nichterreichen gemeinsamer Ziele:
 - Sprechen & erkennen: Nachfragen, was Gründe sind. Perspektive der Gesprächspartner:innen verstehen
 - Dokumentieren & reflektieren: Gründe aus mehreren Perspektiven besprechen: Was hätte man anders machen können?
 - Analysieren & vereinbaren (v.a. Zusammenarbeit): Gemeinsam beraten und konkrete Massnahmen ableiten
- Neue Zielvereinbarungen definieren: Sollten Ziele angepasst werden?
- Das weitere Vorgehen planen: Nächste Schritte, wer macht was bis wann?
- Das Gespräch positiv beenden und bedanken.

Nach dem Gespräch

- Der Förderungsgebende verfasst ein Protokoll und teilt dieses mit den Gesprächspartner:innen, ggf. sind zusätzliche Anlagen sinnvoll.
- Das Protokoll ist Basis der weiteren Berichterstattung der Förderungsgebenden gegenüber Gremien, ggf. Aussenkommunikation (mit zusätzlicher Absprache)

Fragebogen

Unsere Fragen an die Förderungsnehmer:in

Unser Interessenhintergrund

Projekt-Cockpit (10 Min.)

- Wie geht's, Wie steht's?
- Wie ist der aktuelle Budget-Stand, wie steht es um die weiteren Ressourcen?

Als Einstieg einen knappen Gesamtüberblick über den Projektstand.

Planung vs. Umsetzung

Zielerreichung (20 Min.)

- Output und Outcome: Was habt ihr gestern, heute, morgen realisieren können? Was habt ihr damit erreicht?
- Evaluation: Welche Daten und Ergebnisse liegen vor?
- Welche Veränderung vermutet ihr langfristig?
- Nachhaltige Sicherung? Wie wird das Vorhaben nach der Förderung weitergeführt?
- Was habt ihr daraus gelernt für eure Arbeit?
- ... und was ich sonst noch sagen möchte.

Handlungsebene steht im Vordergrund

Erweiterung der Wirkungsebenen

Interpretation & Reflexion der Wirkung

Nachhaltigkeitskontext über die inhaltliche Ebene hinaus

Förderungsbeziehung (10 Min.)

- Förderungs-Vereinbarung: Was hätten wir so nicht vereinbaren sollen?
- Ist eine Intervention nötig: Anpassung laufender Förderungsprozess?
- ... und was ich sonst noch sagen möchte.

Gute Fee (5 Min.)

- Was würde Euch wirklich helfen, wo ist gerade euer grösstes Problem. Materielle, personelle Ressourcen? Austausch? Wissen?

Basis für system change Ansätze

Über dieses Dokument

Weitere Angaben

Dieses Dokument wurde von Lea, Michaela, Rahel und Andreas initiiert.

Michaela Wintrich,

michaela.wintrich@unternehmerstiftung.org, unternehmerstiftung.org

Lea Buck, lea@azuritfoundation.org, azuritfoundation.org

Rahel Stauffiger, r.stauffiger@skkg.ch, Andreas Geis, a.geis@skkg.ch, skkg.ch

Fragen und Anregungen gerne direkt an die Autor:innen oder als Kommentar ins Dokument. Dieses Dokument ist unter www.oralreporting.info erreichbar

Impressum

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Neuwiesenstrasse 15, 8400 Winterthur,